Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 358

- Anfang -

Mitglieder der
Musik-Sektion

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste
I/358

PREUßISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Mitglieder der Musik-Sektion

Laufzeit: 1831 - 1863

Blatt: 44

Alt-Signatur: ohne

Signatur: I/358

Vorschlag des
Hr. Herzog bei einem hohen
Ministerium den Antrag
zu stellen: Herrn General
Musik-Director Meierbeer
zum Mitgliede der Senats
zu ernennen.

1 X

Es gereicht der Königlichen Akademie zu besonderer Ehre und ist gewiß ein so großes Verdienst für dieselbe, einen Künstler wie Meierbeer zu ihrem thätigen Mitgliedern zu zählen, daß es als Pflicht erscheinen muß, bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister den gehorsamsten Antrag zu stellen, Hochdieselben wollen bei Sr. Majestät im Namen des Vorstandes der Akademie, das untertthänigste Gesuch befürworten, daß Herr General Musik-Director Meierbeer zum Mitgliede der Senats ernannt werde.

Aus mehreren Gründen wäre dies wünschenswerth: Einmal, weil es sich oft bei Berathungen freundgestellt hat, daß 2 Mitglieder bei getheilten Ansichten, nicht entscheiden können und demnach nothwendig ist, noch ein Senats-Mitglied für die musikalische Abtheilung zu erwählen. Zweitens: aber hat Herr Musik-Dir. Meierbeer neben seinem Namen

seinen Rechnungen als Künstler den Ruf eines kenntnißreichen, besonnenen und edlen Mannes auf dessen Urtheil von allen Kunstgenossen und Kunstkennern ein hohes Gewicht gelegt wird.

Wir hoffen die Akademie als sich selbst schuldig zu sein diesem Ehrenmann eine solche Anerkennung zu zollen. Daher erlaubt sich der Unterzeichnete, an die hohen Mitglieder des Senats der Akademie die gehorsamste Bitte zu richten: diesen seinen Antrag über Unterstützung nicht ausschlagen zu wollen.

Berlin, d. 5 Juli 1851.

Gerhard

Preußische Akademie 1851

2

Geehrter Herr Professor!

Heute Morgen besuchte ich Hr. M. D. Barth um ihm einen fertigen Choral vorzulegen, den ich an Stelle der Aufgabe verfertigt hatte, – wurde aber nach wenig Worten mit der Hinweisung auf Ihren Brief, und daß man nicht sicher sein könnte, wenn man öffentlich lehrte, welcher Herr Professor, selbst die Akademie daß, was sie im Geheimen duldet, ich meine daß Unterrichtgeben der kleinen Frauenschulfest ihr einziges Interesse hätte, auch nicht öffentlich dulden wollen? — Wie ist kein Gesetz bekannt, wornach der Lehrer der Musik für musikal. Compositionen im Geheimen oder öffentlich nicht unterrichten darf, und es wäre sehr Strafbar, wenn es ein solches Gesetz gäbe, dem: Dorendo discitur. Vor drei Tagen habe ich übrigens vermittelst Zeugniß eines meiner musikalischen Freunde, von der hiesigen Schulbehörde die Erlaubniß des Unterrichtens erhalten. – Als ich das erstemal in die Akademie aufgenommen wurde, reichten Sie mir die Hand mit den Worten: „Begehren, Sie sind jetzt einer der Unsrigen!“ und, Hr Professor, ich bin es bis jetzt geblieben.

Mein ganzes Streben war von jener Zeit an dahin gerichtet, mir einen Wirkungskreis zu schaffen, in welchem ich möglichst

unfreiwillig angenommen existiren und daß Sie Anforderungen der Akademie entsprechen könnte. – Kaum hatte ich mein Ziel erreicht, so stellte ich mich Ihnen mit der Bitte vor, mich unter die Ihrigen aufzunehmen, und äußerte gegen Hr. M. d. Baile die Wunsch: die Zeit, in der ich außer der Akademie bestehe, in meiner Materie zu benutzen. Meiner Bitte, die ich Ihnen ganz unverhohlen vor, wurde Schwierigkeiten in den Weg gelegt, und ich äußerte am Montag gegen Hr. M. d. Baile, daß ich die Sache sehr gern fallen lassen wollte.

Gestern nun erhielt ich Ihren Brief, worin Sie es sich angelegen halten, daß ich öffentlicher Lehrer sich unter Lauenstein aufhalten soll. – Hr. Professor, ist das Ihr Ernst? – Ich habe nie zu Ihrer Meinung von Ihnen, um das zu glauben. – Lassen meinen Sie den Grund meiner kühnen Bitte zu durchschauen. – Hr. Professor, wenn ich erst durchschaue, nach welchem Maaßstab Sie mich beurtheilen, kann ich Sie versichern, daß Sie vollkommen im Irrthum sind. – Man Sie, als guter Lehrer sich nicht daran kümmern, daß sowohl mein gegebenes Wort, wie meine Zuneigung und Hochachtung mich von Nun zu Ihnen hingezogen haben, und mich wünschen lassen, das erste Jahr der Wirksamkeit, in den Ihnen die schon, das gottliche Naturrecht

Hochverehrter Herr!

Auf Anfrage des Hr. Meyerbeer bin ich schon mehrmals zu Ihnen gegangen, fand Sie aber leider nicht. Ich darf jedoch die Reise nicht länger aufschieben lassen, und Ihr Hochverehrtes erwarten es mir nicht übel nehmen, setze ich, daß ich mich schriftlich an Sie wende.

Hr. Meyerbeer hingt schon lange in Bologna seit einiger Zeit, wo er seine Ernennung als Mitglied der Päpstlichen Akademie der Künste empfangen hat. Er ist nun unmöglich gewesen, Ihr Hochverehrtes persönlich für Ihren Zweck und den Papst zu überbringen. Jedoch eine besondere Ursache hat er mich beauftragt, Sie zu bitten, ihn gütigst zu entschuldigen, und Ihnen zu sagen, daß der Papst seine Ernennungsurkunde nicht ausfertigen möchte.

Gestatten mir Ew. Hochwohlgeboren zu bitten
die Briefe so gefällig als möglich zu halten, da wir ihre
alten Mütter und Hr. Hofgärtner nicht von der Verunruhigung
ihrer Söhne angesteckt haben. Die hat sich so viele Tränen
entlockt, und ihre Kränklichkeit wieder stark auf ihre Aufgeregtheit
zurückgeführt. Unbeschadet lauten die Briefe über den
Aufenthalt des Hr. Hofgärtners stets einigen Zeilen alles
günstiges.

Empfangen Sie gütigst die Versicherung ihrer Hochachtung
und verbleiben ich ihr sehr ergebene —

Louise Prinz Nr 10
12 Sept

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamste Dienerin

v. Bürgey

Ihr Gnade die Frau Prinzessin Amalie Anna
in Sigmaringen.

Berlin, d. 23 Sept. 1851.

Zu: Nr 25 Act: 1833

A. Schneider
Amts Angehöriger

Die Herr Schneider
der Familie Mitschmin
der Familie Erben Schabow
der Familie Mitschmin-Erbe
Adam das vierte Mitschmin-Erbe

4

Bestimmung der Grenzen Berichtigung
zu. Zu bestimmen die Grenze zwischen Mitschmin
und Erben Schabow wie folgt: Von Grenzsteine
der Familie Mitschmin der Familie Erben Schabow
von dem Wege Eisenbahn bis zu dem Wege
nach Hennersdorf, Eisenbahn bis zu dem Wege
nach Hennersdorf, Eisenbahn bis zu dem Wege
nach Hennersdorf,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Da
nun ohne Zweifel
Herr Lützenburg
Herr Canale.

Da nun ohne Zweifel zwischen Hr. Lützenburg
und Ihm nicht ein Einverstand obwaltet
Sondern Er Pontius auch Ihro
gnädigen Herrn, wenn dieselbe ein Gefallen an
Ihm, wenn dieselbe ein Gefallen an
Ihro Excellence Herrn Lützenburg
Herrn Canale Hochwohlgeborne
Herrn Canale Hochwohlgeborne
Herrn Canale Hochwohlgeborne

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] 18

Da der [illegible] [illegible] Lieutenant
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], so [illegible]
und folgende [illegible].

1, die Ordonanz auf die
sämtliche [illegible] [illegible] und
[illegible] [illegible]: [illegible] [illegible]
bei dem [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] werde.

2, [illegible] [illegible]
die Quartiere welche
von Köhnitz und
Anhalt in der [illegible]
[illegible] vom 18. d. M.
[illegible]; vom [illegible]
[illegible]

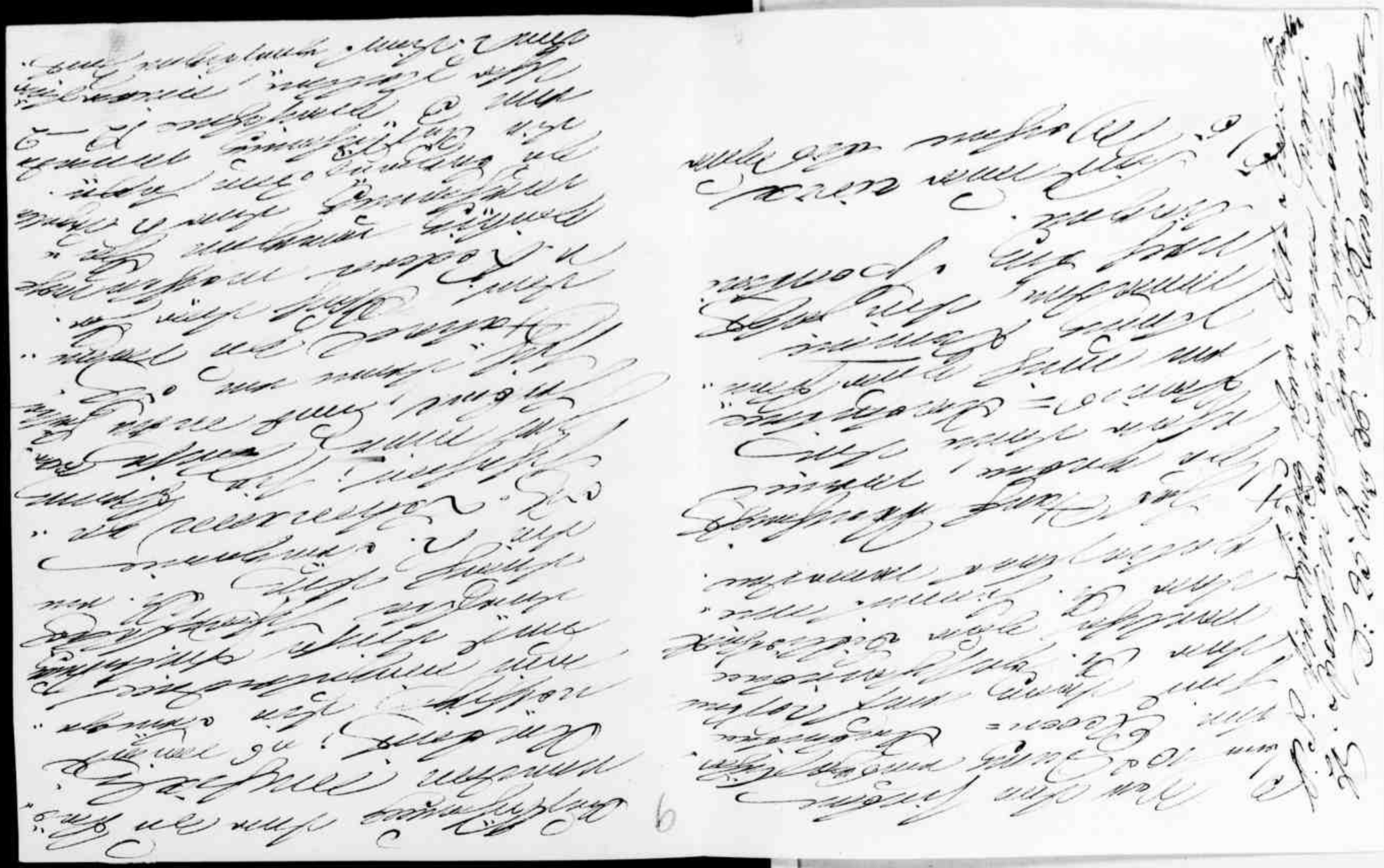
Gehorsamste Anzeige! 8

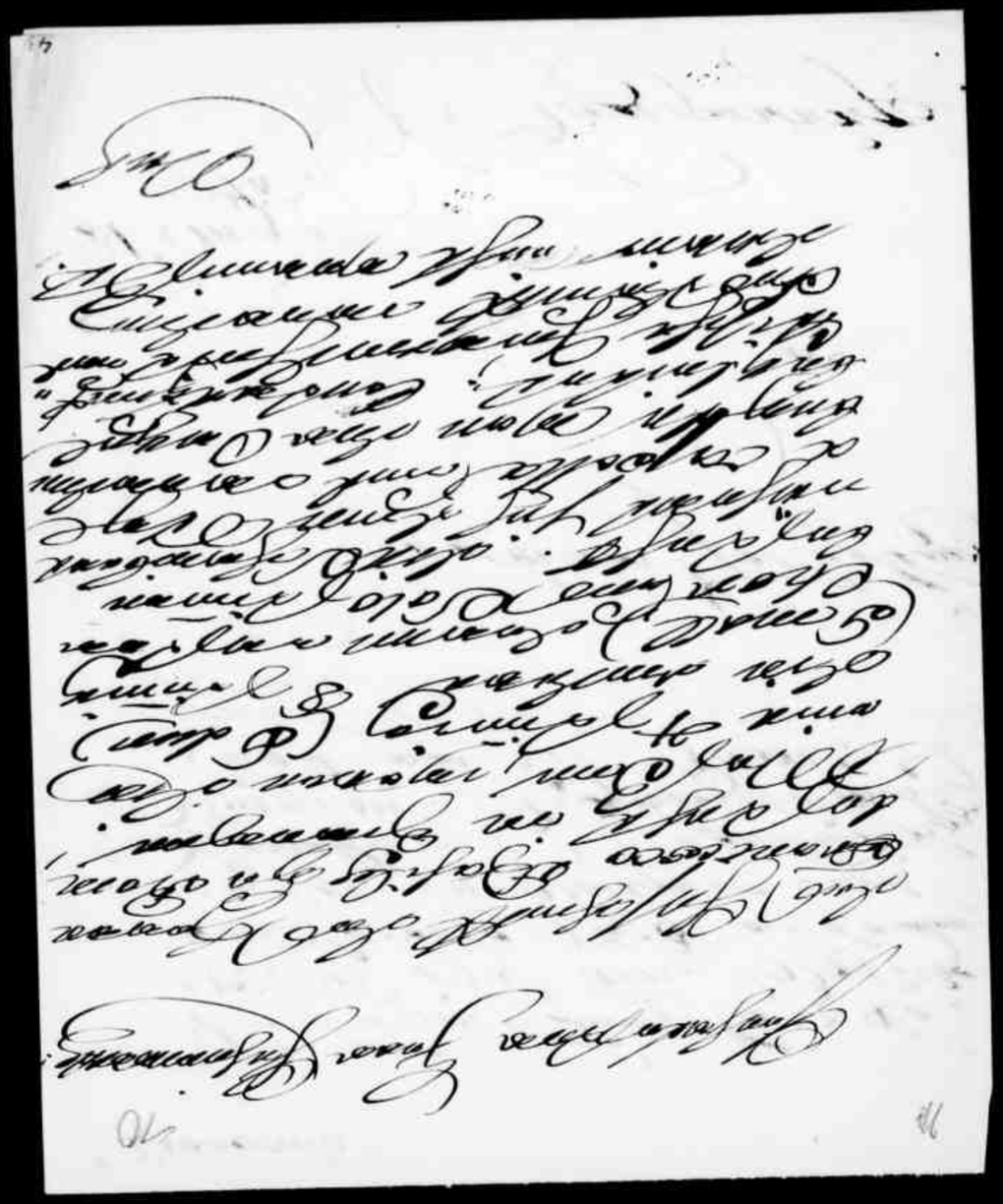
In dem [illegible] [illegible]
dem Bezirksamt [illegible] [illegible]
der S. [illegible] [illegible]
gehabt, so [illegible]
und folgende Ansichten.

1, die Ornamente [illegible] die
sämmtliche [illegible] der [illegible]
[illegible]: [illegible]
[illegible] Ornamente [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

2, [illegible] [illegible]
die [illegible] welche
dem Kohring [illegible]
[illegible] in den [illegible]
[illegible] am 18. d. M.
[illegible], dem [illegible]
[illegible].

31

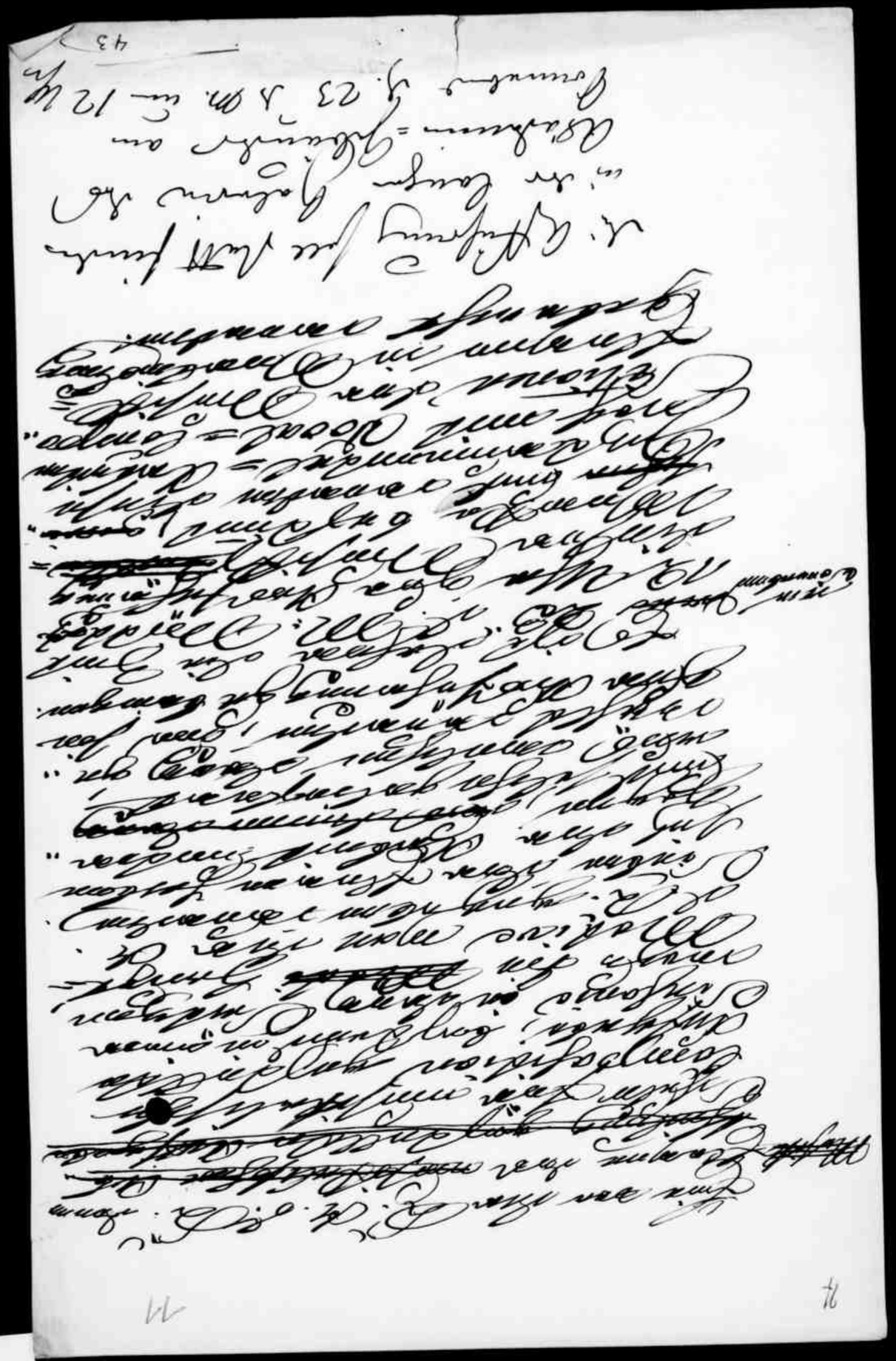


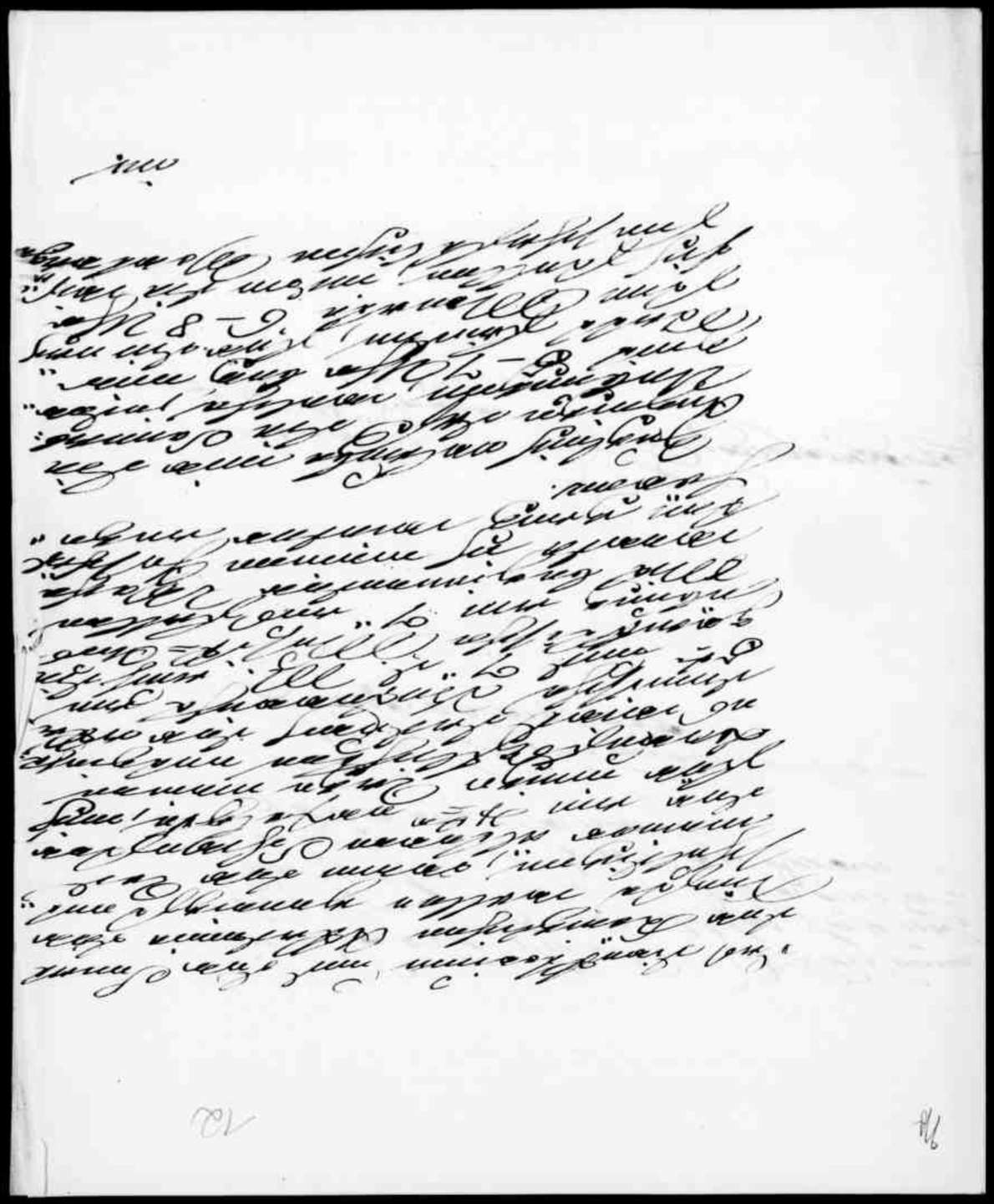


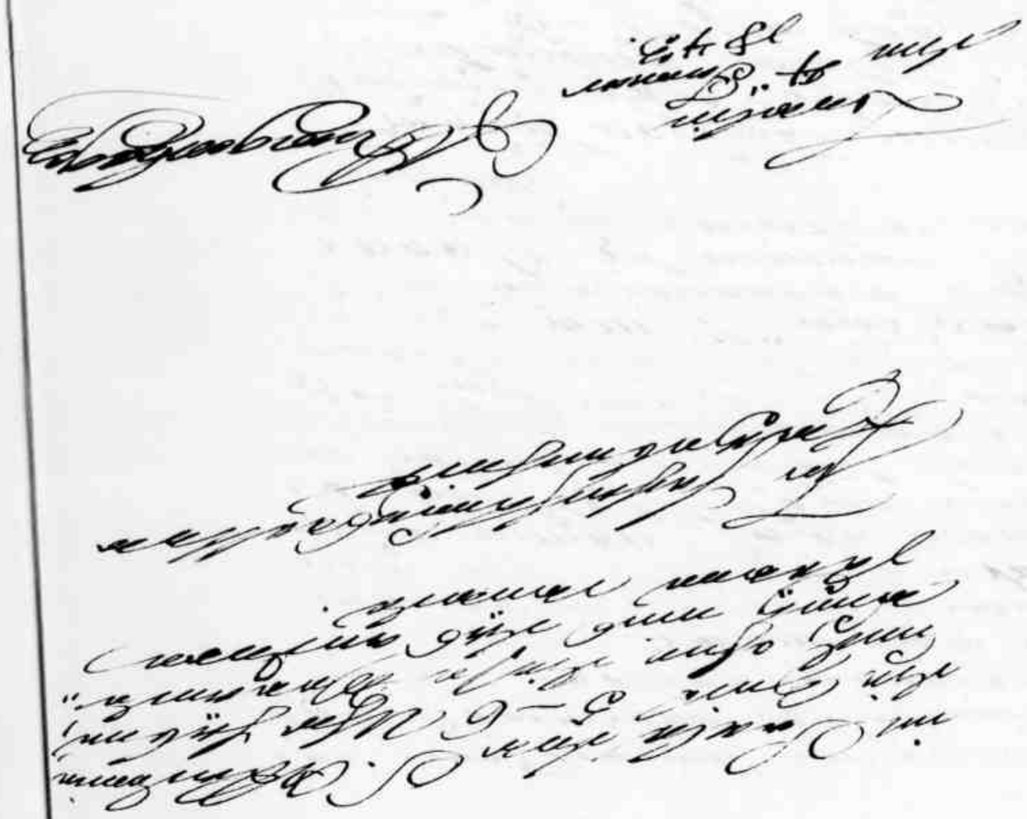
[illegible]

[illegible]

[illegible]







Hochgeehrter Herr Oberst Director!

13

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

15 St. L. - 1849

ich unterlasse, geehrter Freund
Ihnen zu sagen, daß auf dem
inneren Blatt der St. Symphe-
rie die Worte: „der St. Cäci-
lienie der Hymne vom Cor-
poralen" wenn diese als ein
Geschenk zu betrachten, also
ein Dank auszusprechen ist.

In alter Hochachtung

B.
26. Dec. 49.

Ihr
C. H. Rungenhagen

1

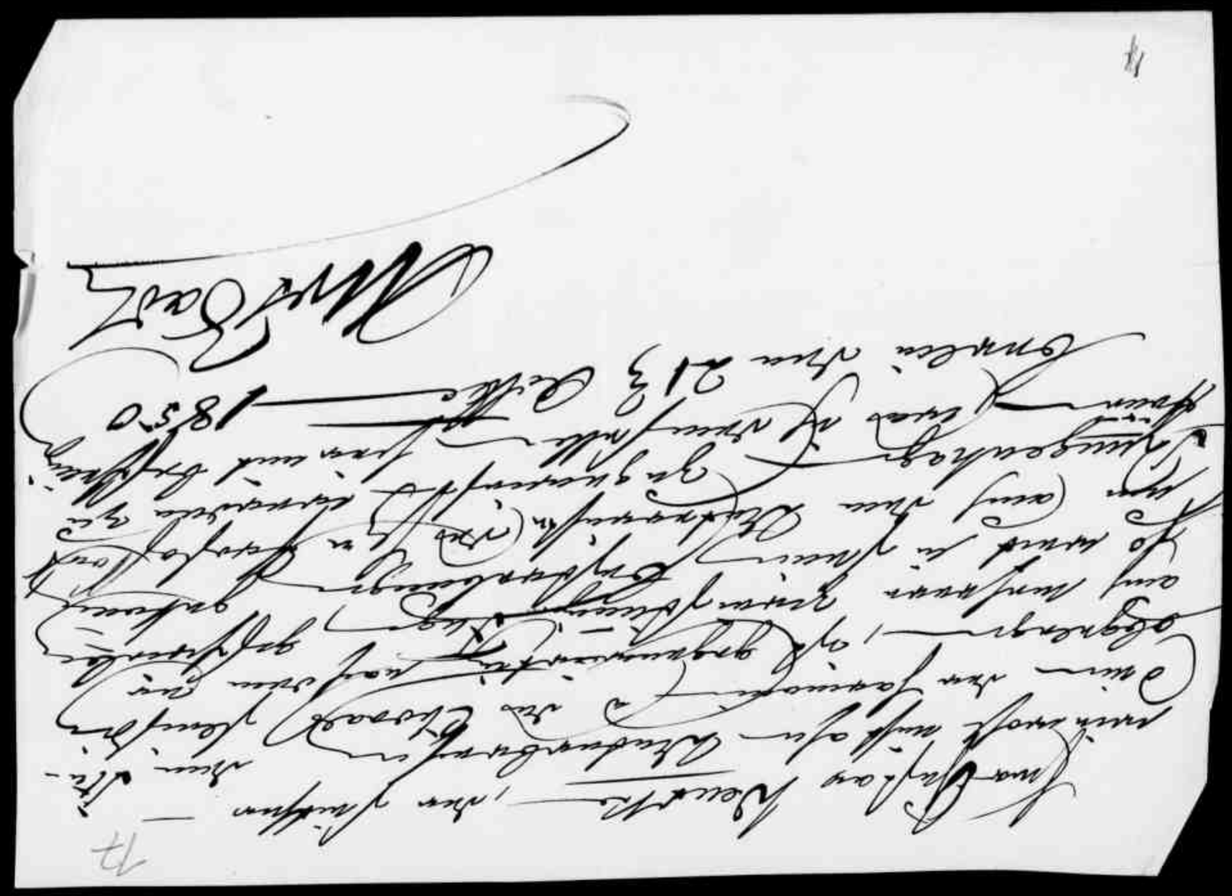
Dem
Königl. Geh. Legationsrath
Prof. Dr. Müller Ritter v. Poelitz
Hochwohlgeboren

16

dass der Musikfleiss der K. Akademie,
welchen Eisenkuttl, gegenwärtig
in der Theorie so weit vorgeschritten,
nun aus der Erfahrung zum Unterrichte
und in Prof. Neugebauer's Werke
zu Hause, welches attestirt vom Müller
Innstadt, den 11ten Mai 1849
Berlin

Otto Barth

14



Ich habe gestern vorgeschlagen und
am Donnerstag Abend 6 Uhr
zur Probe der Assistenten
Mai in Akademie Gebäude
eingeladen.

Bei Zusammenspielen von
billeten sind die Sinfonie Stücken
von: Proeting, Hoffman,
Stamer, wobei im Fall einer oder
der andere zum dirigiren eben bei-
rath wovon: Fischer, Schröder
Wolfe — obgleich dieser Letztere
in jedem Zweifel gleichzeitig ein
Sachverständiger wäre.

Cuxhaven 13 Jan 1850

ganz ergebener
C W Bach

19

Geehrter College!

Ich bin heute ein Augenblick
ich ist zur Akademie gehen
wollen, hing einen dringen-
den ~~mantel~~ Landwärts
ein Empfang davon abge-
halten worden, was
Sie ich zu entschuldigen ich nicht
verfehlen wollte, zugleich
meinen Entwurf zum
Schreiben Sie zugesandt
beifügend.

Mit freundlichen Empfehlungen

Ihr

Bonn
am 17. Juli
1850

Alex Baur

Der Herr Professor Bernhard Overbeck
Wohlgeboren
Königl. Geh. Ober-Regierungsrath
Berlin

20

Professor Herr College!

Das Gesuch des Hr. Schmitz verfolgt
neben in Wien Ort, daß ich ad coniunct, dabei
zunächst selbst habe, einen Versuch
den Akademie. Später Versuch. – Meinen
Namen habe ich dem Allerhöchsten Ein-
gestellt, wie Sie es wünschen.

In Betreff des Herrn Stakuweit
Rudolph Tschirch habe ich Ihnen bemerkt
daß da beide nicht die Eigenschaften
besitzen, welche in der Regel gutem
Schülern eigen, als da sind:
Gemüthlichkeit, Folgsamkeit & ruhiger
Fleiß —

Ich gedachte Kunstjünger schon längst
aufgegeben habe, Hr. Stakuweit vor
Jahren, indem sich mit ~~[illegible]~~ vor
Lehrer den Tschirch dem
Schreckmittel zu neuen bedenklichen
Versuchen formen zu wollen.
Jetzt kann er doch auf Ihrer
Seite wieder in die Compositionsschule rü-
cken, sofern er sich in ihr dann
so man durch Steuer Fleiß dasjenige
die mir gewissenhaft eingetheilt
Aufgaben nachholen ist.

Berlin den 17ten Juli 1850

Otto Bade

50

Geehrter Herr College!

Aus dem beigehenden Attestat, welches ich bitte dem Musikklassen Max vorzuzeigen, wollen Sie entnehmen, wie gesund ich bereits bin, weshalb auch an Schonung Ihrerseits Spielenlassen zu denken. Leider ist es so schon seit längerer Zeit wieder nicht bei einer gewissen Sache verhalten dasselbe nicht, Ihnen viel Vergnügen, so Ihnen Freunden aufspielen soll und was Sie mit ihnen zu Ihren Beschäftigungen. So sein wie einer Dame, wollten wir mit Trio convenieren, um sich vielleicht bei Cäcilie Nestor: Taubert angelegentlichst zu empfehlen.

Am Montag vor 8 Tagen waren bei mir: Hoffman, Hauer, Wendrich, Dumont Max.

Vorigen Montag besuchten mich Stadtverordnete: Hoffman, Ebling, Wendrich & Dumont.

Heute Donnerstag, den 30. Jan., habe ich unerwartet auf einem Herren Diplom gemacht.

Schwartzer, der mir auf meine Fragen, die ich ihm gegen Meinen Vorgesetzten Besuch der Stadtverordneten machte,

seinen in der That schönen Beruf,
voll der herrlichsten Vorsätze,
als [illegible] handeln, soll immer
noch kommen.

Dies Ihnen zur Nachricht, damit
Sie besonders davon in Kenntniß ge-
setzt sind, wenn Sie mit Fr. [illegible]

Mit aller Hochachtung

Ihr

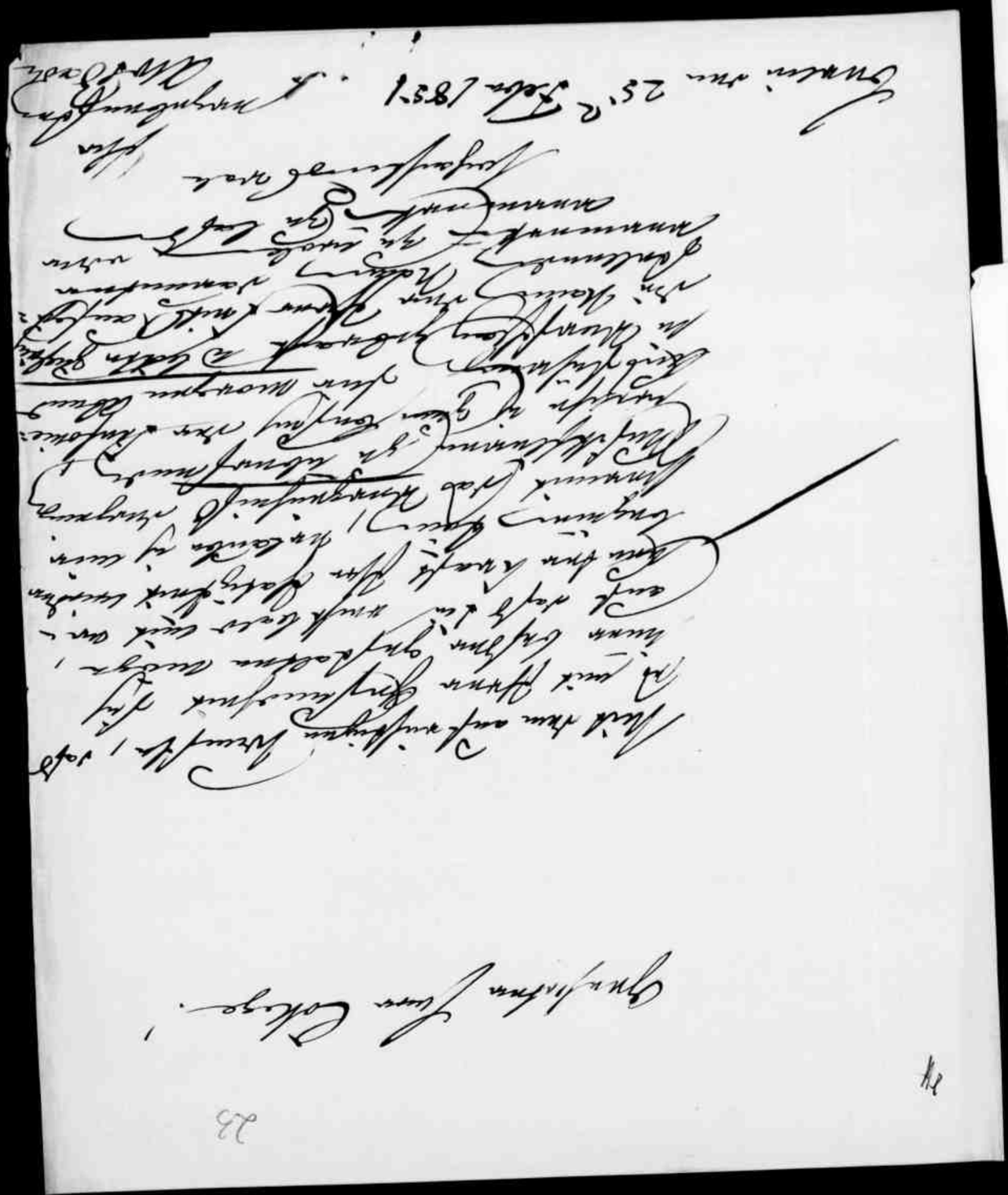
Berlin
den 30t Januar
1851

ergebenster
W. Bach

daß der Musikdirektor der K. Akademie d. Künste
Herr Max, nicht nur selbst seinen Beruf-
nicht in der Ironie, nur mit Naturbetrachtungen
beschäftigt, es deshalb nicht unterlassen dürfte, weiter
machen dürfte, doch in seinen Leistungen im
Allgemeinen den Grad der musikalischen Aus-
bildung erreicht hat, um auf der gleichzeitigen
Zulassung zum Conservatorium unterrichtet der Sprach-
Ehrenhaften Empfehlungen Rücksicht zu geben,
Indem ich übrigens dieselben empfehle.

Berlin den 27ten Januar 1851

Alex. Baade



An

den Direktor des Preußischen

Herrn Geheimen Regierungsrath

Geschwebe

Hochgeehrter Herr College!

Abgesehen von sämmtlichen Compositionen, die ich ohne ungebührlich zu erwähnen, denjenigen meine gewisse Geschicklichkeit in Contrapunct oder in Anwendung einer gewissen Harmoniestudien, so hatten ich solche doch nicht für so reif um sie in der K. Akademie öffentlich zur Aufführung zu bringen, als ich mich, daß wenigstens auf anständige Aufführung bei der einen oder andern Arbeit vorgenommen würde, wenigstens ein wenig an zweckmäßigen Ort und mündlich erwarten müßte.

Wenn bei sich bemerkt

Gruß

[illegible]

[illegible]

[illegible]

An

den Direktor des Theaters
Ritter v. Lannezaukes
Hochwohlgeboren

Hierbei
ein Partbuch
mit Partituren

Eine

14

25

Gutachten 1/3 Cokeze

Überbringer dieses, Herr Moritz
Wolffheim aus Ostrau bei Oppeln, 19 Jahre
alt, welcher zugleich Lehrer
am Gymnasium Primanerchor ist,
dabei ernst musikalisch ist, dürfte
sich, da er sich vor Musik gänzlich
ausschließt, zur Aufnahme in den
hiesigen Königlichen Chor
eignen. Da Stadtmusikus v. Guerrier
abwesend ist, habe ich den Überbringer
veranlaßt, sich bei Ihnen
vorzustellen, damit Ihnen Gelegenheit
wird, seine musikalische
Qualität zu prüfen. — Sie
wollen ihn gütigst
zu Entscheidung
in dieser Angelegenheit
empfehlen

Berlin
den 6 Feb
1851

Ergebenst
Wolf

An

den Director d. [illegible]
der k. Akademie d. K.
Ritter z. Hr. C. F. Rungenhagen
Wohlgeboren

An

den Senat der Königlichen
Akademie d. Künste
hierselbst

Die musicalische Section hat in Betreff des Carl Roth, aus Ragendorff bei Anclam gebürtig, welcher unterm 11ten d. die Unterstützung des Herrn Ministers v. Raumer Excellenz beansprucht, um sich noch weiter in der Composition, besonders auch in der Behandlung des Orchesters auszubilden, gehorsamst zu bemerken:

daß derselbe, welcher im Jahre 1840 Zögling des früheren königl. Kirchen-Musik-Instituts d. [illegible], im Jahre 1844 Musikschüler der Akademie war, während er hier eine kurze Zeit verweilte, ~~sich weder durch Talent noch durch Fleiß ausgezeichnet, ja sich auch nicht bemüht hat auf den Unterricht seiner Lehrer einzugehen~~ wenn also der Besuch dieser Anstalten gänzlich ohne Nutzen für ihn geblieben ist.

[illegible], da auch die beiliegenden Gesangcompositionen

Mdt. 25/3 51.
[illegible]

~~Abb~~

Rf

Grundstückproduct

als nun in jeder einzelnen Hinsicht offenbarte
Grundstückproduct [redacted] 31 Jahre
[redacted] der Leidenschaft
[redacted] als nun der Herz
Verstützung nicht unter diesem Subject
Entwicklung unter

Berlin den 24ten März 1851

die musikalische Sektion
der Königl. Akademie der Künste

Otto Bach

als nun in jeder einzelnen Hinsicht offenbarte
Grundstückproduct [redacted] der
[redacted] der Leidenschaft
[redacted] als nun der Herz
Verstützung nicht unter diesem Subject
Entwicklung unter

Berlin den 24ten März 1851

die musikalische Sektion
der Königl. Akademie der Künste

Otto Bach

Geehrtester Herr College

Sie erhalten anbei, in Folge Ihres Wunsches, das bewußte Attest über Wilh. Reichardt, zwar in der anderen Form.

Mit dem 1ten bis zum 18ten Juli c. (wonach wir von nun an angestellte Turnübungen) d. abermals vom 1ten September bis zum heutigen Tage beschäftigte die Musikklasse der Akademie nachstehende Abtheilungen in folgender Weise:

August Ziegler war 11 mal gegenwärtig
Rudolf Riefke — 9 —
Richard Zellner — 9 —
Carl Dimont — 8 —.

Wenn dem Herrn Chef Alles erinnern

* in diesen Tagen

Ergebenst

[illegible]

[illegible]

[illegible]

30

Geehrter Hr. College!

Von den älteren Musikschülern der K. Akademie sind es

Stein, Ebeling u. Göttment, welche in letzteren Semestern meinen Unterricht, wenn auch nicht regelmäßig, doch ab u. zu Unterricht haben u. zeigt [illegible]

Stein, ein sehr fleißiger, [illegible] u. sehr talentvoll!

Ebeling sehr [illegible], er mußte bevor noch Studienarbeiten liefern u. nach meinungen dafür halten, hat sich mit dem Choralsatz ernstlich beschäftigt

Göttment recht gründlich, letzterer in seinen Compositionen Melodien u. in gewissen Wendungen [illegible]

Keller

Bruder der jüngere Musikkenntnisse zwischen sich unbedeutlich durch Fleiß zu Talent auf:

Hoffmann, nächst dem Wolter auf Eisenhütte einfach, wenn er auf dem Instrument, wie wenig Lernen ist, durch recht gute Anbeute, die auch informiren in Zukunft ersetzen, den Lehr.

Schneider kann zu wenig, wenn er mehr fleißig, so bringt er nicht solche Compositionen, die ihm gar nicht aufgegeben sind, wie z. B. Clavier Sonaten zu machen.

Tschirch und Lutz sind ebenfalls schlechte Gäste, zu lernen so gut, wie nichts.

Hauer dürfte nicht ohne Talent sein, doch fehlt ihm die Art und Weise einer Lehrer, wie er seinen Studien betreibt.

Mit

Mit der Beurtheilung der Musik-Lehrer muß ich hier schließen, wenn ich noch anerkennend auch ihr gestattet werden soll.

Speetzius jüngster ist ein sehr schöner und anmuthiger Mensch, der sich gewiß mehr arbeitet, wenn er.

Lebkoff ist fleißig und recht schätzbarer Fortschritt.

Nehmen Sie dieses mit dem wenigen Notizen vorlieb; zu Mißfallen wurde ich sehr gern ein Concert wieder alein bei, sein

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Ihr

Cöln

den 23 April 1849

Alw. Radecke

An

den Direktor d. Handelsakademie

Ritter, Hr. Baumgartner

Wohlgeboren

32

Geehrter Herr College!

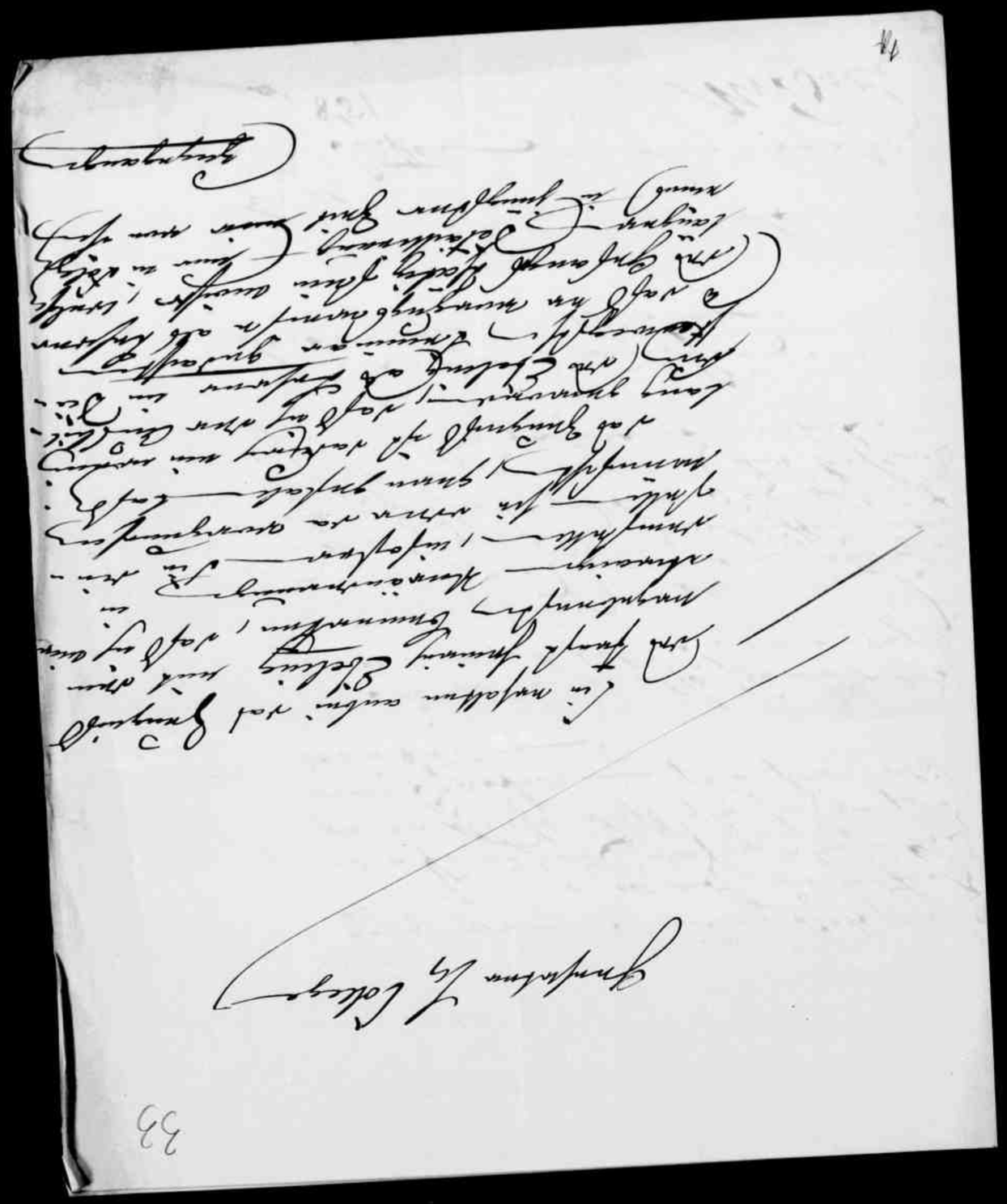
Sie erhalten anbei die Arbeiten des Herrn Reichardt zur gefälligen Ansicht. Da er ~~wohl~~ gut Vertretungsstunden besitzt, welche er für die Akademie ~~haben~~ hat, so habe ich das Ansuchen, mich darüber, auch der Ansicht Ihrer geehrten Herren Kollegen zur gefälligen Kenntnißnahme, wenn er hier wird, zur Verfügung zu stellen.

Der eben eingetretene Umstand, daß in der Neuen Gardestraße — Geben Sie ein das mir Ihr an einstweilen zu verlassen, Herrn Robert Krager, dieser kann ich schon besorgen.

Mit bestem Gruße

Berlin den 30 Sept. 1857

Wolbeck



An
[illegible] Herrn Director [illegible]
[illegible]
[illegible]

Geehrtester Herr College

Sie erhalten anbei das Zeugniß des Herrn Heinrich **Ebeling** mit der ergebensten Bemerkung, daß ich eine etwaige Veränderung in demselben, insofern Sie ein[illegible] Stelle für ihn oder da [illegible] wünschten, gern gestatte. Das Zeugniß ist dadurch ein wenig [illegible] lang geworden, daß ich den Lehrer im Dienste (des Ebeling als Lehrer gedachten [illegible] Seminar [illegible] als Lehrer [illegible] daß er [illegible] mußte, welche (der Gesang [illegible] Thätigkeit [illegible] nur in Folge längerer [illegible] in jüngster Zeit mir [illegible])

Ergebenster

[illegible]

[illegible]

[illegible]

An

den Direktor d. Professor
Rettner Rungenhagen
Wohlgeboren

Eilt

34

Geehrtester Hr College

in beiliegender mit Ihrem Schreiben
Ihnen d. neuen Aufsatz von Herrn Dr.
Brandes über gefällige Beurtheilung
u. weiteren Veranlassung zu
ergebenst zu übersenden.

Hochachtungsvoll

Es ist gemeinschaftl. Eben
ling wunsch, Ihr Urtheil in
den nächsten Tagen zu erhalten.

Berlin
den 24 Hr. September
1857

Ganz ergebenst
Wm Baeck

239.

35

An
Directorio d. Senats
der kgl. Akademie
der Künste

Das Werk: Th. W. Dieckhoff
Grundverhältnisse der Musik
habe ich, da dasselbe bei seinem
großen Umfange zum Theil
complicirten Inhalte ist, ein-
mal in Hinsicht auf die gewonnene
Zeit wenigstens damit beschäftigt,
bei jetzt nicht vollständig durch-
gesehen und beurtheilt kann,
weshalb ich mir eine Verlänge-
rung der Frist erlaubt gefällig
erbeten bitte.

Berlin den 28 Juli 1855

der Wissenschaftliche Rath

17

Eingegangen 28 Juli 1855

Gnadein
den 18ten Februar
1861

von Langenau
Oberstlieut.

Ein Protocollarische

Anlage

Anbei sind zu Ihrer
gefälligen Kenntnißnahme
Abschriften der Berichte des
Herrn Landrathes Freiherrn
von Langenau
Bezirksamts Kronach
und
Bezirksamts Lichtenfels
vom 7ten und 12ten
dieses Monats
Bezirksamt Lichtenfels
Kronach
Lichtenfels
Kronach
Lichtenfels
Kronach

L II. 9. 1863
37

Der Musikstudirende Ludwig Franz Flügel aus Stettin, 19 Jahre alt, welcher in der Schweiz eine Composition zum Morgenblatt, zum Musaeus 1862 bis dahin 1863 der akademischen, von den Professoren Bach & Grell mitgetheilten Unterricht in der Vocal- & Instrumental-Composition besucht, hat während dieser Zeit verschiedene gelungene Arbeiten geliefert, von welchen eine Miserere für Solo & Chorgesang, mit Begleitung des Orchesters, in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie am 3. August d. J. gegenwärtig der Preisvertheilung, zur Aufführung gelangte, welche Werk selbst sein Fortschreiten bezeugt, wie es Hoffnung erwecken, was Förderung betreffen nicht wird.

Berlin den 10. Octbr 1863.

Die Königliche Akademie der Künste.
pro Director.
A. T. Grosse.

4 Atteste
für
den Musikstudirenden Franz Flügel

Abschrift des Schreibens an Seine Excellenz den Herrn Staatsminister von Rochow.

Hochgeehrter Herr Minister!

Ew. Excellenz wollen verzeihen, wenn ich es als eine von meiner künstlerischen Stellung zu meinem Pflicht macht, die Erklärung abzugeben, daß, falls bei der bevorstehenden Wiederbesetzung der durch Professor Klingenberg's Tod erwaisten in der Schule für musikalische Komposition als im Rath der Akademie erledigten Stelle, Ew. Excellenz unter den sich dafür qualifizirenden Mitgliedern der musikalischen Sektion auch mich hochgeneigt zu berücksichtigen gedächten, ich dieses mich hoch ehrende und beschämende Glück dankbar ergreifen, bereit sein wird. Ich lasse hierbei mich zuversichtlich, daß seit frühster Jugend der größere Theil meiner künstlerischen Thätigkeit dem Lehrfach gewidmet gewesen, und daß ich, vorzüglich im Klavierspiel, mehrfach Schüler gebildet habe, von denen die talentvollern und weiterstrebenden sich auch vor meinem Unterricht in der höhern Komposition vertrauten. Ohne mir über die kräftige Entwickelung und vielseitige Fortbildung des musikalischen Lehrplans der Akademie zu schmeicheln

14

Bedrängnisse retten zu wollen, wünsche ich doch hier schon das Gesuch für freie Instrumente und Kostenzuschüsse, als dasjenige bezeichnen, in welchem ich, falls Herr Fraley auf mich die Übertragung desselben besonders solcher, der Ehre der Akademie vorzüglich nützlich zu werden, hoffen dürfte. Ich würde hierbei auf diejenigen kostenfreien Schüler zählen, welche auch vollständig bemittelten Eltern und reichlichen Mitteln jeder Art, der Führung für die freie künstlerische Bewendung des Gelernten, für das Eindringen in die Geheimnisse des künstlerischen Schaffens, bedürften. Ich würde mich dieser der Sehnsucht Preis des Gefühles und Geschmackes durch eigenes geistiges Mitarbeiten immer zu nähern bestreben, und ihm so das hohe Glück des Lehrerstandes gewähren, was mir überhaupt in der Sphäre als möglich erscheint, und welches ich, in der Pflicht geboten und berufen, wie ich sie mir denke, für das angenehmste und befriedigendste erachte. Herr Fraley einsichtsvollen Herzens auch ich anzuschließen, in welchem Grade meine künstlerische Begabung und Fähigkeit in ihm gegen Neigung und Gefolge, Dem Vertrauen rechnet. Ich habe wenigstens nicht unterlassen zu dürfen geglaubt, einerseits Herr Fraley den Vorzug zu bezeichnen, von dem auch auf meine Individualität ich für die künstlerische Ausbildung der Ehre die besten Resultate hoffte, – andrerseits auszusprechen, daß ich in der Berufung in der hohen Sinne der Akademie die ehrenvolle Anerkennung meiner langjährigen mannichfachen künstlerischen Bestrebungen erblicken würde.

In tiefgemeinter Verehrung verharre

Herr Fraley

Berlin
den zweiten Februar
1852.

ergebenster
Wilhelm Lübke.
Lt. Ingenieur und ordentliches
Mitglied der Akademie der Künste.

Monsieur le Directeur

Me disposant à faire un très long voyage dans des Regions lointaines, je désirerais auparavant faire quelques communications en séance à la section musicale réunie de l'Académie des Beaux arts; j'ose par conséquent vous prier instamment, Monsieur le Directeur, de vouloir bien réunir au plutôt possible la section musicale et me faire prévenir du jour, où elle sera réunie. J'ai l'honneur d'être avec la plus haute estime

Monsieur le Directeur

Votre très obéissant serviteur
Spontini

Berlin, ce 2 avril 1838

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
General-Musik-Direktor Spontini.
Musik-Direktor Hungerhagen
— — Bach
Capellmeister Schneider
Professor Hampe.
— Toelken.

Verlesen in ordentlicher Privatsitzung am 20 Februar 1836.
Alle diese Beschlüsse wurden vom Senat genehmigt.

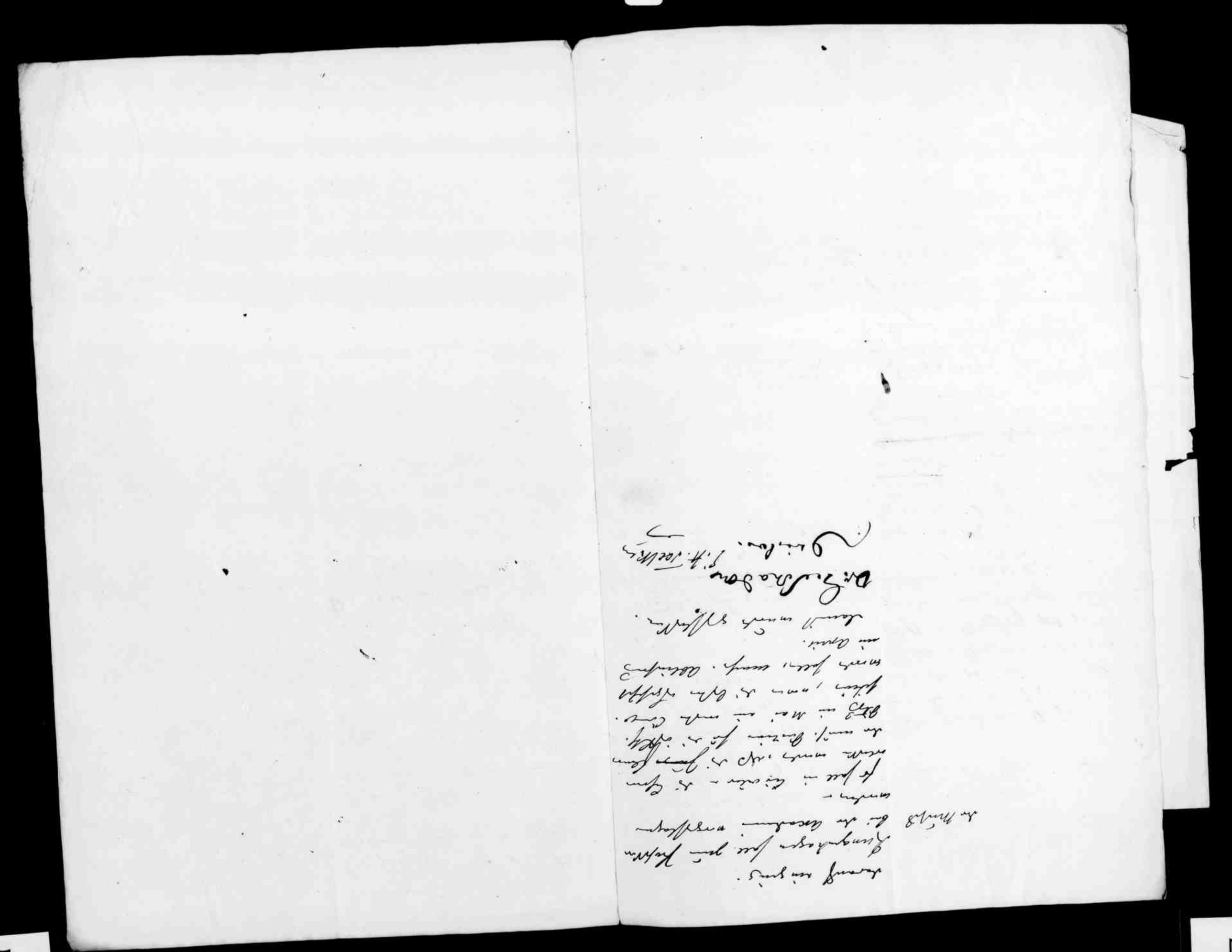
Ausserordentliche Sitzung der musikalischen Section, am 13 Februar 1836.

—

Der Zweck der Versammlung war die vorläufige Einigung über die in einer zu stiftenden Theater-Versammlung für Musik in Vorschlag zu bringenden musikalischen Commissarien. Auf die Bitten des Herrn Spontini sollen, durch Vorträge der Herren der dramatischen Institute der Königl. Sänger Stümer der Titel eines Professors zu erhalten – ~~so wie für den Musik-Direktor Hungerhagen~~ – es werden Arbeiten von denselben der Akademie vorgelegt werden.

Zingarelli zu Neapel, Direktor der Conservatorien, welche Cap.-Meister an St. Peter zu Rom.
Baini, in Rom. Capellmeister bei St. Peter u. Cap. Sixtina
Francesco Basily in Mailand Direktor der Conservatorien.
Cherubini in Paris. zu Direkt. der Conserv. zu Paris.
zu Neapel Maestro di Cappella a Loreto
Ludwig Spohr in Cassel.

Auch auf freundschaftliche Anfragen der Musik-Dir. Bach wurde in der Protokoll aufgenommen, daß André in Offenbach, Verfasser einer sehr ausführlichen Theorie der Musik, von ihm vorgeschlagen sey, ohne daß die Akademie



p 49
1.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 22sten m. Mts. hat das Ministerium seine General-Kasse angewiesen, den Mitgliedern der musikalischen Section, die ihnen für ihre Angelegenheit bei den Sonnab.-Sitzungen der Königlichen Akademie der Künste zugesicherte Remuneration, und zwar dem Musik-Director Rungenhagen mit 65 rt., dem Musik-Director Bach mit 60 rt. und dem Kapellmeister Schneider mit 50 rtlr zu zahlen.

Berlin den 15ten Februar 1836.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Abwesenheit des Ministers.

Bethmann

An
die Königliche Akademie der Künste
(2476.) Hermsdorf.

Ohne

Seine Königliche Hoheit des Prinzen

Albrecht.

Prinzessin Albrecht.

Selbstkritik.

Viel Vorzüge hat er versäumt
der Ritter abzulegen,
der Ritter, der er nie versäumt
zu hohen Ehren – zu belegen.

Selbst's nur Einzelnes auf Erden
wüßt' er nicht zu finden,
durch nichts im Schlummerschein
jene Weise, die uns Ihr
oben Reine nun nicht treu findet?

Nein, o nein, zu Himmel Nein!
Entgegenden wüßt' er keine
auf den Pfaden dieser Erden
Ritter in Schlummerschein.

Bestimmt

~~Bestimmt~~ Nun er ~~nicht~~ geloben
Beim E. Fisher Bremt von oben
Und von Entflugsfertigen Rittern
Die mit Bangen E. mit Zittern
Dem Moment entgegensehen
wo Euch E. Reime soll'n entstehen
Heinz und Kolonie
einen wackren Rudzgen nen.

Rudzgen, – nützlich, gerecht Zeugt,
Sein Ruf gilt Dir, sie nun Dich
wo du eine sei gegrüßen
th, genießend, Lust genießen!

Adieu, Gewaschen Hohen Rentei,
Fest Dich Zwerk, von Ehre
Bewirt ch:

Ritter Rentengeldt, vielbeitig, –
oder nur im Schwingen:
als Schlauroff' zeigt er sich nicht,
Dich Zweig' ich ihm in's Gesicht!

Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 358

- Ende -